

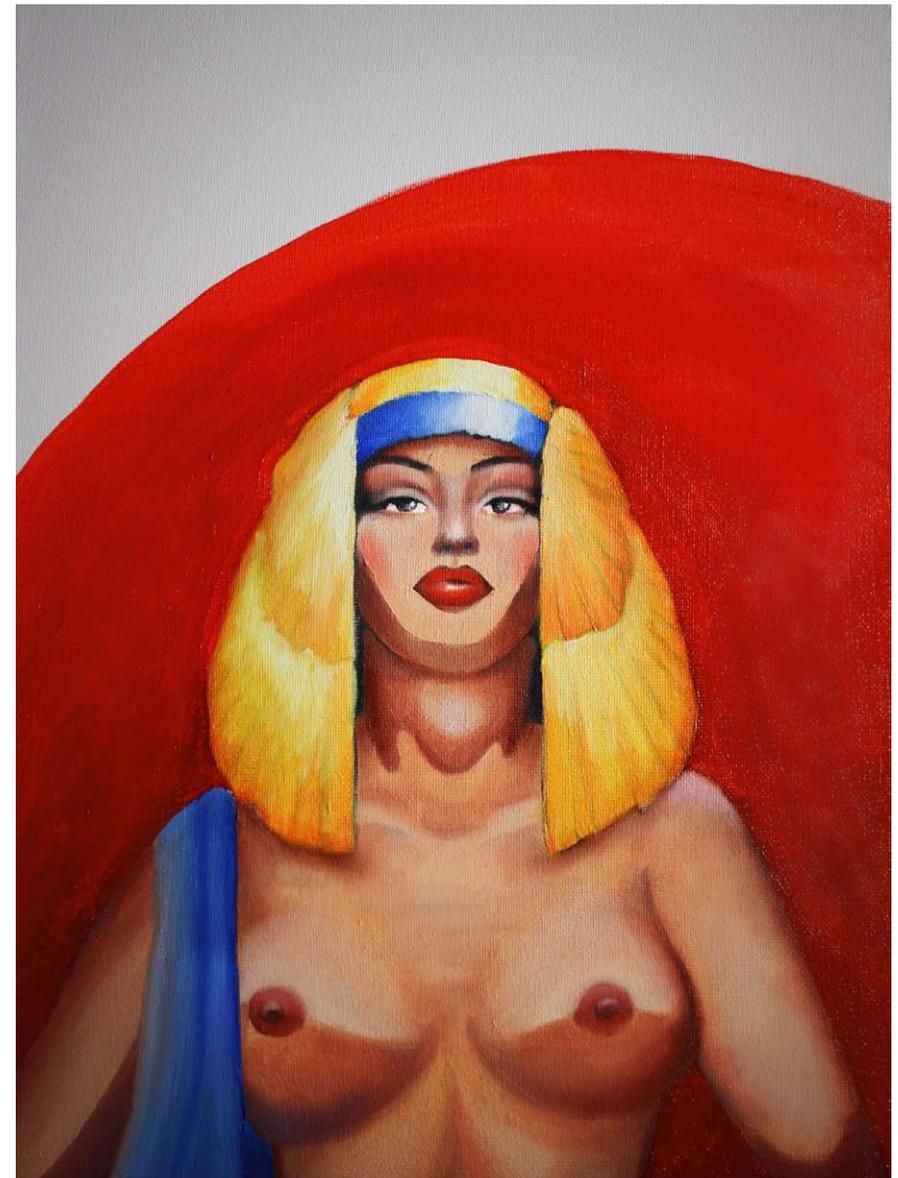
ISIS

Die Göttin Isis war die Herrscherin im Himmel, Königin auf Erden und eine der wichtigsten und mächtigsten Gottheiten des alten Ägypten. Die Ägypter verehrten sie als Königin der Zauberei, Leben des Nils, Mutter Mond und Beschützerin der Familie. Isis brachte der Menschheit die grundlegenden Fähigkeiten bei, die zum Aufbau von Zivilisation erforderlich sind und sie stellte die kraftvollen Eigenschaften von Treue, Liebe, innerer Schönheit, orakelhafter Einsicht und spirituellen Bewusstsein dar, um nur einige zu nennen.

Die ägyptische Muttergöttin Isis verkörpert das Prinzip der Urweiblichkeit. Die Grundlage dieses Prinzips ist die Schöpfung, das Hervorbringen von Leben, sei es physisch oder mental. So steht Isis für die Schöpferkraft schlechthin, für den mütterlichen Aspekt im Weiblichen, dem Nährenden und Tragenden sowie der Hingabe und der Sanftmut.



2020-2021. Öl auf Leinwand, 41 x 31 cm



Aus dem Bauch heraus – Skizzen

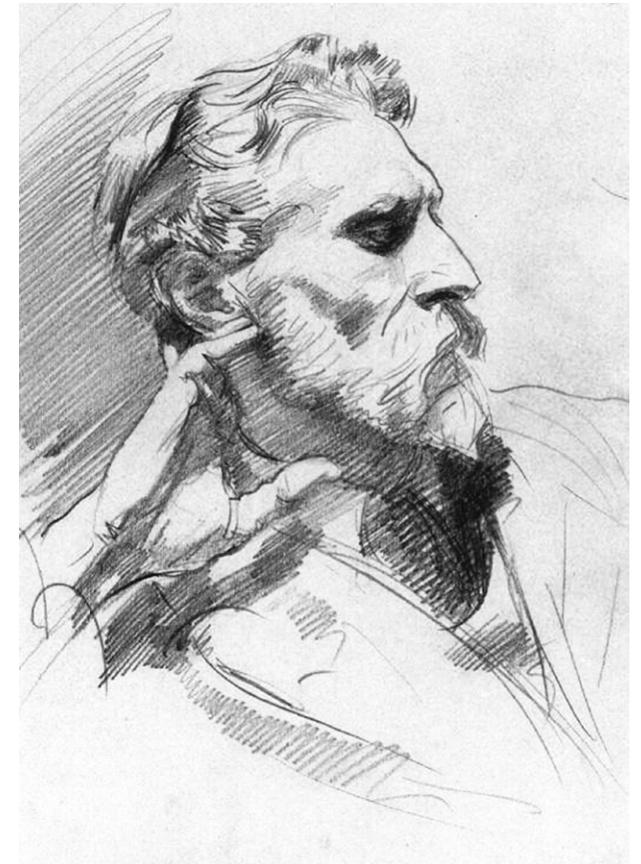


Orientierungslos, 2018. Aquarell auf Papier

Insel, auf der alles klar wird.
Fester Boden unter den Füßen.
Die einzigen Straßen sind die, die Zugang bieten.
Büsche biegen sich unter dem Gewicht der Beweise.
Der Baum der gültigen Annahmen wächst hier
mit Ästen, die seit Urzeiten entwirrt sind.
Der Baum des Verstehens, verblüffend gerade und einfach,
sprießt an der Quelle namens „Jetzt verstehe ich!“.
Je dichter der Wald, desto weiter die Aussicht:
Das Tal der Offensichtlichkeit.
Wenn Zweifel aufkommen, vertreibt der Wind sie sofort.
Echos rühren sich unaufgefordert
und erklären eifrig alle Geheimnisse der Welten.
Rechts eine Höhle, in der der Sinn liegt.
Auf der linken Seite der See der tiefen Überzeugung.
Die Wahrheit bricht aus dem Grund und schwimmt an
die Oberfläche.
Unerschütterliche Zuversicht thront über dem Tal.
Sein Gipfel bietet einen hervorragenden Blick auf das
Wesen der Dinge.
Trotz all ihrer Reize ist die Insel unbewohnt,
und die schwachen Fußabdrücke, die an ihren Stränden
verstreut sind,
wenden sich ausnahmslos dem Meer zu.
Als ob alles, was man hier tun kann, ist zu gehen
und auf Nimmerwiedersehen in die Tiefe zu stürzen.
In das unergründliche Leben.

- Wisława Szymborska, *Utopie*

Skizze eines Mannes, 2020. Bleistift auf Papier



Grottesco veneziano



Vorbei an den quietschenden Stricken,
an welchen die Gondole gebunden,
entlang der schmalen Gassen von
Venedig gehend,
ganz von der Kunst und Kultur
verschlungen.



Am Rande des Canal Grande,
nachdenklich ein älterer Herr sitzend,
überkam sie ein Déjà-vu?
Er besaß jene Grimasse,
der sie verfolgenden Grotteske.

Mit geweiteten Augen und
angespannten Sinnen,
studiert die Umgebung,
beinahe verirrt,
doch wird selbst verfolgt von
steinernen Blicken.



2019. Tonplastik, 30 x 15 x 13 cm

Ambo valere

Dieses Projekt beschäftigt sich mit der Beziehung zwischen zwei sich komplett gegensätzlichen und doch ineinander verschmelzenden Gefühlen. So bringt Verlust beispielsweise Trauer, Zerbrechlichkeit und Hilflosigkeit mit sich, doch nicht minder stark ebenso Hass, Verbitterung und Depression.

Die kreative Umsetzung ist eine lebensgroße Figur, eine Frau, die versucht mit aller Sehnsucht danach zu greifen, was ihr soeben schweren Herzens abhandengekommen ist.



In dieser Arbeit wurden die zwei Materialien Ton und Draht verwendet, um diese Ambivalenz, das gleichzeitige Erleben oder Empfinden von gegensätzlichen Gefühlen darzustellen. Der Draht bildet das Gerüst und stellt die kalte, harte und bittere Art der Gefühle dar. Während diese negativen Gefühle drohen, die ganze Figur zu überwältigen, sind an manchen Stellen nach wie vor die positiven Gefühle präsent. Diese positiven oder eher sensiblen Gefühle sollten mithilfe von Ton dargestellt werden, der mit seiner glatten, beinahe weich aussehenden Oberfläche das optimale Material dafür wäre. Leider konnte ich meine Arbeit in diesem Schuljahr nicht mehr zur Gänze fertigstellen.

2021. Drahtskulptur, 90 x 60 x 45 cm

